

# Mannhofer Nachrichten

Ortsblatt für Abrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

**Bezugspreis:**  
Frei ins Haus durch Ausbringer  
Mk. 1.20 vierteljährlich.  
Frei ins Haus durch die Post  
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen  
Illustrierten Sonntagsbeilage



Verlag und Druck:  
**Gang & Cule, Mannhof.**  
Redaktion:  
**Robert Gang, Mannhof.**

**Ankündigungen:**  
Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Grimma 12 Pfg. die fünfspaltige Zeile, an erster Stelle und für Auswärtige 15 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Mannhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 36

Mittwoch den 25. März 1914.

25. Jahrgang.

## Kaiser Wilhelm in Wien.

Begeisterter Empfang.  
Wien, 23. März.

Der Kaiser, der seine Kurzreise hier auf kurze Zeit unterbricht, um dem verbündeten Monarchen, dem Kaiser von Österreich, einen Besuch abzustatten, ist heute vormittag um 11 Uhr im Sonderzuge auf dem Kleinen Bahnhof in Benzig eingetroffen, wo sich Kaiser Franz Joseph eingefunden hatte und mo großer Empfang stattfand.

Die beiden Monarchen begrüßten sich auf das herzlichste. Kaiser Wilhelm trug österreichische und Kaiser Franz Josef preussische Generaluniform. Gleich darauf wandte sich Kaiser Wilhelm zu dem Herzog von Cumberland, den er in ein längeres Gespräch zog. Besonders bemerkt wurde die temperamentvolle freundliche Art, mit der sich der Kaiser mit dem Herzog unterhielt. Nach dem Abschieden der Ehrenkompagnie fuhren die Monarchen im offenen Wagen nach Schönbrunn, von einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge mit Hoch- und Heilrufen begrüßt.

Kaiser Wilhelm war kaum in Schönbrunn mit der Begrüßung der Erzherzoginnen und der Vorstellung der Würdenträger fertig und hatte sich umgekleidet, als sich der Herzog von Cumberland zum Besuch bei dem Monarchen melden ließ. Der Besuch dauerte über eine Viertelstunde. Alle Zeitungen haben dem Kaiser warme Begrüßungsartikel gewidmet.

## Befundelung des Reichstagsgebäudes.

Ein Hubschraubler.  
Berlin, 22. März.

Ein ähnlicher niederträchtiger Streich wie kürzlich bei dem Kaiser-Friedrich-Denkmal in Charlottenburg ist jetzt auch gegen das Reichstagsgebäude verübt worden. Drei Seiten des Reichstagsgebäudes wurden mit änderer Anilinfarbe beschmiert, namentlich die Fassade, die nach dem Bismarck-Denkmal zugewandt ist. Aber auch am Reichstagsufer und in der Sommerstraße haben die Freuler das Gebäude mit Farbe besprüht. Als Täter kommen ungewisslich mehrere Personen in Frage, denn einer allein hätte viel zu lange Zeit zur Verübung des schändlichen Verbrechens gebraucht. Man sieht auch, daß die Bürschen in größter Eile gearbeitet haben. Die Farbe ist aus Flaschen gegen die Mauern gesprüht. Es handelt sich also diesmal nicht um aufgemalte Buchstaben, sondern um rasch hingeworfene Flecken. Eine leere Flasche mit den Farbenresten wurde im Tiergarten gefunden.

## Der Segen der Angestelltenversicherung.

Heilvoller Erfolg in 6892 Fällen.  
Berlin, 26. März.

Bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte sind bis jetzt schon 10 464 Anträge auf Einleitung eines Heilverfahrens eingegangen. Davon wurden in 6892 Fällen Heilverfahren genehmigt und begonnen. Von den genehmigten Anträgen entfielen 1963 auf Zahnheilverfahren und 4929 auf andere Heilverfahren. Welche Rolle bei den Heilverfahren die Tuberkulose spielt, geht daraus hervor, daß in 2031 Fällen (etwa 41 Prozent) Überweisungen in Lungenheilstätten erfolgten. Bei 1894 Fällen wurden Kuren in Sanatorien unternommen. Einweisungen in Wälder betreffen 815 Fälle, in Kranfenshäuser und Kliniken 178 Fälle; Zuschüsse zur Durchführung einer Kur wurden in 511 Fällen gegeben. Die Gesamtausgaben für die Heilverfahren beliefen sich im ersten Jahr auf rund 1,5 Millionen Mark.

## Landarbeiterfürsorge auf Cadinen.

Lebensversicherungen.  
Erlang, 28. März.

Eine bemerkenswerte und nachahmenswerte Maßnahme zur Hebung der sozialen Lage der Landarbeiter hat die Kaiserliche Gutsherrschaft in Cadinen getroffen.

Auf ihre Veranlassung wird für jeden Arbeiter eine Versicherung in Höhe von 1000 Mark bei der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Westpreußen abgeschlossen. Die Kosten hierfür werden, abgesehen von einem sehr geringen Zuschuß der Arbeiter, von der Gutsherrschaft getragen. Das erwähnte Kapital wird beim Tode des versicherten Arbeiters an seine Hinterbliebenen, beim Erleben des 55. bis 65. Lebensjahres (je nach Eintrittsalter) an ihn selbst ausbezahlt.

Nach der amtlichen Bekanntmachung hierüber heißt es weiter: Die Verfügung über ein Kapital gibt dem Landarbeiter die Möglichkeit, sich selbst zu machen. Der großzügige Plan der Gutsherrschaft Cadinen soll, wenn er auch von vielen anderer Landwirte Nachahmung findet, dazu dienen, die Bodenständigkeit der Landarbeiterbevölkerung zu fördern.

## Bluff oder Bürgerkrieg?

Bis in die letzten Tage hinein hat man alles, was aus der irischen Provinz Ulster über Vorbereitungen zum Bürgerkrieg gemeldet wurde, für bloßen Bluff gehalten. Jedenfalls in unseren heutigen Militärstaaten eine unmögliche Sache. Es mag in der Tat auch manche von den alarmierenden Nachrichten übertrieben sein. Ein deutscher Berichterstatter, der nach Belfast gegangen ist, macht sich über die ganze Geschichte lustig. Die englische „Armee“, die gegen die Rebellen aus Ulster aufzubrechen sei, bestehe aus 500 Mann. Und das Hauptquartier der Ulstermänner bestehe aus 5 Zelten in Worten einer kleinen Villa. Aber mit solcher lustigen Beschreibung ist die Angelegenheit doch nicht ganz abgetan. Dicht an der Hauptstadt der Provinz, dicht an Belfast, mag es wirklich noch ungefährlich und illusorisch ausbleiben, aber in dem eigentlichen Lager der britischen Truppen ist doch ungefähr eine Division verammelt, und etliche 10 000 Mann bringen die aufständischen „Drangemen“ umgekehrt sicherlich auf.

Wenn nun bei uns in Deutschland in irgendeiner Provinz eine solche Anzahl von Leuten sich wirklich sammelt, so wären diese, wenn sie wirklich Ernst machen, natürlich sehr schnell von der bewaffneten Macht eingekreist und erledigt. Aber auf der grünen Erbseninsel handelt es sich eben nicht um eine Revolution gegen die Autoritäten des Landes, sondern um einen Befehl der Autoritäten selber in zwei Lager: von 47 Offizieren haben 90 sich gemeldet, gegen die Ulstermänner zu kämpfen, und sogar unter den berühmten Generälen des Burenkrieges ist die Schiedung da. — Lord Roberts steht auf der Seite der Empörer, Feldmarschall French aber führt die Regierungstruppen.

Das alles sind Dinge, bei denen untereinander sich an den Kopf faßt. Ein derartiges Meer ist doch in allen anderen Staaten überhaupt undenkbar. Das unfrische ist auf den Kaiser verberit und geht dahin, wohin er es befiehlt. Das englische aber ist ein Parlamentsmeer, kein Volksmeer, ist ein Instrument der jeweiligen Regierung und ist noch heute im Grunde lediglich eine „geordnete“ Einrichtung, die — unter der Meuterei steht. Die Mannschaften sind Meutlinge, die Gentlemen aber, die als Offiziere dienen, tun dies auch nur so lange, als ihnen die Sache Spaß macht. Für „Domecule“ wollen sie nicht kämpfen.

Das ist ja der Ausgangspunkt der ganzen Affäre. Irland ist von den Engländern stets als das behandelt worden, was es im 13. Jahrhundert war: eine von englischen Freiweibern eroberte Kolonie. Die Insel wurde stets nur ausgeplündert. Noch bis tief in das 19. Jahrhundert hinein war das katholische Gros der irischen Bevölkerung von allen politischen und wirtschaftlichen Rechten der Briten ausgeschlossen. Die Leute hatten weder das aktive noch passive Wahlrecht zum Parlament, zu den Magistraten, zu den Gemeindeverwaltungen durften Richter, Rechtsanwälte, Politiken, Feldhüter oder sonst irgendwelche Beamte nicht gewählt werden, wurden zum Studium an der Universität nicht zugelassen, waren vom Kolonialhandel gänzlich ausgeschlossen und durften ihre Produkte (momentliche Wolle) nach England nicht ausführen. Auch ihr Erbrecht war beschränkt. Alles war daraus angelegt, den Besitz in den Händen der Kolonialisten, der Engländer, zu erhalten, die Iren aber in der Stellung schwer arbeitender und verarmter Pächter zu erhalten. Hand in Hand damit ging der Kampf gegen die katholische Kirche selbst, deren Briefe noch in der napoleonischen Zeit gebannt wurden, wenn sie eine „gottverfluchte Mißrede“ zwischen Protestanten und Katholiken einlegten, und deren Kapellen weder ein Turm noch eine Glocke noch ein Kreuz gestattet war. Die Bevölkerung wanderte aus. Das war ihre einzige Möglichkeit. Das Land verarmte immer mehr, und England erkaufte sich einen Lobpreis.

Der große Premierminister Gladstone wollte diese Verhältnisse, nachdem schon 1824, wenigstens auf dem Papier, die Emancipation der katholischen Iren ausgesprochen war, von Grund auf ändern und brachte die Home-Rule-Bill ein, den Antrag auf Selbstverwaltung Irlands. Das Oberhaus brachte den Antrag 1883 zu Fall. Das Unterhaus hat ihn jetzt wieder und wieder angenommen, und die Gegnerschaft der Lords ist durch die neuliche Verfassungsänderung praktisch ausgeschaltet worden. Nun aber wehrt sich der protestantische Teil Irlands, eben die Provinz Ulster, dagegen, nunmehr unter die Herrschaft der katholischen Mehrheit zu kommen, und erklärt, man werde Home-Rule mit den Waffen in der Hand verhindern. Eine mächtige Zahl von Engländern steht hinter diesen „Drangemen“ und ist zum Bürgerkrieg entschlossen. Diese Gefahr glimmte schon lange und ist jetzt offenbar geworden. Nun versteht man es auch, weshalb die britischen Staatsmänner in den letzten Jahren so eifrig bestrebt waren, eine kontinentale Abtötung herbeizuführen: man braucht äußeren Frieden für den inneren Krieg!

## Magim Gorki soll nach Sibirien.

Wegen Gotteslästerung.  
Petersburg, 22. März.

Wegen den bekannten russischen Volksdichter Magim Gorki, der nach der allgemeinen Annahme nach Rußland zurückgekehrt ist, schwebt ein neues Gerichtsverfahren. Und zwar hat der Staatsanwalt des Petersburger Bezirksgerichts ein im Jahre 1908 gegen Magim Gorki eingeleitetes Verfahren wegen des Romans „Mutter“ wieder aufnehmen lassen. Die Anklage lautet auf Gotteslästerung und als Strafe droht dem Dichter die Verhängung nach einer Anfechtung Sibirien. Gorki liegt an einer unheilbaren Augenkrankheit danieder.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Gründung einer deutschvölkischen Partei, die schon seit längerer Zeit geplant war, ist jetzt erfolgt. Auf Veranlassung der Vorstände der deutschsozialen Partei und der deutschen Reformpartei verammelten sich nämlich gegen 200 Vertrauensmänner beider Richtungen im Reichstagsgebäude. In längeren Beratungen, die zuerst getrennt, dann gemeinsam abgehalten wurden, ward der Zusammenschluß unter dem Namen deutschvölkische Partei beschlossen. Erster Vorsitzender der neuen Partei wurde der bisherige Vorsitzende der deutschsozialen Partei, der frühere Reichstagsabgeordnete Lattmann, stellvertretender Vorsitzender Reichstagsabgeordneter Berner (Deutschl.).

Mit der Einfuhr und dem Vertrieb gefrorenen Fleisches hat sich der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Fleischerverbandes beschäftigt und beschlossen, der Verband möge insbesondere die Einfuhr argentinischer Gefrierkammeln in die Hand nehmen. Bisher bestanden Schwierigkeiten in den Transportverhältnissen, da sich nur bei ganz großen Transporten, die mindestens einen ganzen Schiffsaberaum von etwa 40 000 Hammeln füllten, die Fracht so billig stelle, daß sie einen Lieferungspreis in deutschen Häfen ermöglichte, der bei den hohen Börsen einen einigermaßen wirtschaftlichen Verkaufspreis zulasse.

Die beiden Befoldungsnovellen, die zurzeit dem Reichstag bzw. dem preussischen Abgeordnetenhaus vorliegen, sollen Wirkung vom 1. April statt vom 1. Juli d. J. erhalten. Bezüglich der Differenzen zwischen der Aufassung der Reichsregierung und den Beschlüssen der Budgetkommission des Reichstags wegen der Erweiterung der Befoldungsnovelle verläutet jetzt, daß eine Einigung in den nächsten Tagen erfolgen werde und die Einbringung der gehobenen Unterbeamten beibehalten wird, die übrigen Beschlüsse aber rückgängig gemacht werden. Die zweite Stellung in der Kommission wird erst nach Ostern im Reichstagsgebäude stattfinden. Das preussische Abgeordnetenhaus wird die Befoldungsnovelle erst Anfang Mai beraten, wenn sich überleben läßt, wie weit der Reichstag in seinen Beschlüssen gegangen ist.

Zur Beilegung der Staatsberatung im Reichstag ist in Vorschlag gebracht worden, die Arbeiten in der Budgetkommission bereits am 21. April wieder aufzunehmen, damit das Plenum bei der Wiedereröffnung seiner Arbeiten am 28. April nicht an Störfingel leide. Die Budgetkommission hat noch den ganzen Militäretat, den Etat des Auswärtigen Amtes, Reste des Kameruner Etats, das Altersrentengesetz und das Rennwettgesetz zu beraten. Der Plan, sich kurz vor Himmelfahrt bis auf den Herbst zu vertagen, läßt sich nur durchführen, wenn die Staatsberatung im Plenum bis zum 16. Mai endgültig abgeschlossen ist. Dies ist nur möglich, wenn der Reichstag vom 28. April ab ohne Unterbrechung in der Staatsberatung fortfahren kann.

Über die Bedeutung der königlichen Bibliothek in Berlin für unser Vaterland sprach der Kaiser bei der Eröffnungsfeierlichkeit des neuen Gebäudes treffende Worte, indem er sagte: „Die Blätter der Bibliothek zeugen vom Werden und Vergehen der Völker, von dem tiefen Denken der Meister des Altertums, von dem Ringen um das Beste der Menschheit, von dem forschenden Ringen um das Verstehen der Welt. Alles, was die Menschheit getan, gedacht, gewonnen und gewollt, sagt Carlisle, liegt wie durch einen Zauberband in den Seiten der Bücher beschloßen.“ — Aus Anlaß der Einweihung des Neubaus verfügte der Kaiser eine große Zahl von Auszeichnungen. U. a. ist dem preussischen Kultusminister von Trotz zu Solz das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub, dem Wirklichen Geheimen Ober-Hofbibliothekar v. Abne das Prädicat Excellenz und dem Generaldirektor der königlichen Bibliothek Wirklichen Geheimen Rat Prof. Dr. Darnat der erbliche Adel verliehen worden.

Die Weihe des neuen katholischen Armeebischofs Dr. Jöppen wurde am Sonntag in der katholischen Garnisonkirche in Berlin durch den Erzbischof von Köln, Dr. v. Hartmann, vorgenommen. Unter den Anwesenden sah man den Kriegsminister v. Falkenhayn, den Minister des Innern v. Dallwitz, den kommandierenden General des

... 63-65 Pfg.  
... 7  
... 25  
... in der Sakristei  
... - Nachm.  
... n und Jungfrauen.  
... Jungfrauenverein.  
... Abendsmäßiger  
... - Nachm.  
... Jungfrauen.  
... nst.  
... 2 Uhr: Kirchliche  
... Form. 1/11 Uhr:  
... Form. 10 Uhr:  
Theater.  
... lungen. Dienstag:  
... Die schöne Helena.  
... ermäßigen. Dienst-  
... ulspiel in 6 Akten.  
... m Wasserkessel,  
... u. m. d. besichtigt  
... u. gibt Ideen  
... auch bewährtes  
... in roten Cartons  
... mit Anleitungs-  
... Seite 50 Pfg.  
... nachungen u. Bad-  
... in um a. d.  
... esbrüchlich  
... rkel, und  
... ein Maggi  
... reuzieren".  
... NTE  
... Jedem Stück  
... arantioscheln  
... Figuren  
... Wahl.  
... inhof. Markt.  
... Gartenengen.  
... lplzig.  
... undgemäßen  
... nberung von  
... urwurf u. Aus-  
... usstattungen,  
... n, Brunnen,  
... Berücksichtigt  
... Schönheit u.  
... w. wie bei  
... und Schilgen  
... Referenzen.  
... ste  
... rtreffliches  
... del  
... Brust-  
... nellen  
... innen".  
... gebrauchen  
... ie gezen  
... en  
... teilmung.  
... ch, schmerz-  
... als Vor-  
... stellungen.  
... eugnisse von  
... Private von  
... n Erfolg.  
... ende,  
... London.  
... 50 Pfg.  
... n sowie bei  
... Angel-Appo-  
... Nachf.,  
... der, Herm.  
... mann in